



Kindertagesstätte
„Glückliche Zukunft“

Konzeption



Kindertagesstätte "Glückliche Zukunft"
Pestalozzistraße 12 A • 99610 Sömmerda

Themenbereiche unserer Konzeption



Allgemeine Angaben zur Einrichtung

- Name und Anschrift der Trägerschaft5
- Unser Kindergarten - Logo6
- Lage -Umfeld der Einrichtung6
- Lebenssituation von Kindern und Familien.....7
- Pädagogisch-inhaltliche Orientierung/pädagogischer Ansatz8

Allgemeine kindbezogene Themen

- Unser Bildungsverständnis und das Bild vom Kind9
- Beobachtung, Dokumentation und Reflexion als Instrumente unserer Bildungsarbeit.....10
- Die Bedeutung des Spiels als wichtigste Tätigkeit des Kindes.....11
- Bildungsarbeit in Umsetzung der Bildungsbereiche des TBP1814
- Integration und Hilfen für Kinder mit Behinderung und Besonderheiten15

Spezielle Themenbereiche

- Die Eingewöhnung im Kleinkind- und Kindergartenbereich16
- Begrüßung und Verabschiedung als Teil der Tagesgestaltung und der Rituale.....18
- Öffnungs- und Betreuungszeiten18
- Gestaltung der Mahlzeiten in allen Bereichen.....19
- Gesundheit und hygienische Maßnahmen20
- Sicherung und Sicherheitsmaßnahmen, sowie Schließzeiten der Einrichtung21
- Ruhe- und Schlafzeiten22
- Regeln für Kinder und Erwachsene.....22
- Gestaltung von Übergängen (in der Einrichtung, Kita-Grundschule).....23
- Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung24

Familienbezogene Themenbereiche

- Elternpartnerschaft (Informationen, Beratung/Gespräche, Mitwirkung und Beschwerdemanagement).....26



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Sozialamt28
- Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle28
- Zusammenarbeit mit Familienhilfen und Beratungsstellen28
- Zusammenarbeit mit den Schulen29

Qualitätsentwicklung und Evaluation

- Analyse von Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität30
- Weiterentwicklung der Qualität in der Einrichtung30
- Zusammenarbeit mit der Bereichsleitung, Fachberatung,
Fortbildungs- und Qualifikationsorganisationen.....31

Rahmenbedingungen

- Einsatz und Qualifikation unserer Personalkräfte32
- Raumkonzept und Gruppenstruktur32
- Verantwortlichkeiten und Organisation34
- Öffentlichkeitsarbeit35
- Förderverein37

Anhang

- Elternbrief der Stadtverwaltung
- Leitbild der Kindereinrichtung in Trägerschaft der Stadt Sömmerda
- Informationen nach Art.13DSGVO
- Hausordnung unserer Kindereinrichtung
- Pflichtangaben der Eltern/Sorgeberechtigten
- Elternbrief für Kinder unter 2 Jahren
- Teilkonzeption der Kinderkrippe
- Elternbrief für Kinder über 2 Jahren
- Elterninformation für nicht deutsch sprachige Eltern
- Einverständniserklärung/Schweigepflichtserklärung
- Beitrittserklärung für den Förderverein



Allgemeine Angaben zur Einrichtung

Träger der Einrichtung

Unsere Kindereinrichtung ist eine städtische Kindereinrichtung.

Der Träger ist die Stadt Sömmerda.

Anschrift:

**Stadtverwaltung Sömmerda
Marktplatz 3-4,
99610 Sömmerda**

Öffnungszeiten:

**6:30 Uhr – 17:00 Uhr
(bei Bedarf nach Antrag auch ab 6:00 Uhr)**

Unsere Einrichtung hat eine Kapazität von maximal 142 Plätzen für Kinder im Alter vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt, davon maximal 46 Plätze für Kinder unter 3 Jahren, in denen 14 Plätze für Kinder unter 2 Jahren inbegriffen sind.



Unsere Einrichtung wurde 2013 und 2017 mit dem Qualitätssiegel „**Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte**“ zertifiziert.



Unser Kindergarten-Logo

Im Jahr 2003 entwickelten wir unser Kindergarten-Logo und seitdem ist dieses Logo auf unseren T-Shirts, Mützen, Artikeln in der Zeitung, Briefen sowie in und an unserem Gebäude zu sehen.

Wir haben uns für diese zwei Symbole entschieden, weil sie das Sinnbild für das Glück sind. Das vierblättrige Kleeblatt, das in der Natur sehr selten vorkommt und der Marienkäfer, der seit dem Mittelalter der heiligen Maria geweiht wurde, soll der Legende nach Kinder beschützen, wenn er ihnen zufliegt.

2017 wurde unser Logo, genau wie unsere Kindereinrichtung saniert und etwas moderner in einer

3-D Ansicht gestaltet. Das neue Logo schmückt im Eingangsbereich unsere Toransicht, sowie die Hauseingangswand. Die Kinder lieben ihren Käfer und nutzen ihn oft zur Orientierung.

Auch im Haus begegnen die Kinder dem Käfer z.B. als Sofadesign oder Gruppenname der Krippenkinder.



Lage und Umfeld der Einrichtung

Unsere Kindereinrichtung liegt im Zentrum der Stadt Sömmerda. Der Marktplatz, nahe der Altstadt ist von uns aus nur einen Spaziergang weit entfernt. Dadurch haben wir die Möglichkeit, das gesellschaftliche Leben unserer Stadt zu besonderen Höhepunkten mitzuerleben oder auch mitzugestalten.

Unsere Kindereinrichtung wurde 1971 erbaut und seit September 2016 in zwei Bauabschnitten komplett saniert. Sie befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Regelschule Ch. G. Salzmann-Schule in einem Wohngebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern und Wohnblöcken.

Fast nur eine Querstraße entfernt befindet sich die Grundschule „Lindenschule“. Mit ihr besteht seit Jahren eine enge Kooperation, um den Schulanfängern den Übergang von Kindereinrichtung zur Schule zu erleichtern.

Angrenzend an das Bahndammgelände ergibt sich für unsere Kinder ein Naturspielraum, welcher zum forschen, beobachten, erleben und spielen einlädt.





Lebenssituation von Kindern und Familien

Die Familienstrukturen und Lebensformen sind sehr vielfältig. Die klassische Kleinfamilie wird zunehmend von anderen Familienformen ergänzt und nicht mehr nur als Norm betrachtet. Familienformen wie nichteheliche Lebensgemeinschaften, Patchworkfamilien, Eineltern- oder auch Großfamilien vervielfältigen unsere Strukturen.

Ein großer Schwerpunkt in den vergangenen Jahren war die Integration von Flüchtlingskindern und Kindern, mit besonderem Förderbedarf, sowie die gemeinsame Förderung von Kindern ohne und mit drohender Behinderung.

Die Rahmenbedingungen hierfür müssen immer wieder neu geprüft und geschaffen werden.

Damit professionelle, individuell abgestimmte Arbeit geleistet werden kann, müssen ein gesundheitsförderliches Umfeld, vertrauensvolle Beziehungen und Bindungen, sowie fachliche Qualifizierungen geschaffen werden.

Mit den verantwortlichen Ämtern, Eltern und Betreuern arbeiten wir daher sehr eng und transparent zusammen und geben gegenseitige Empfehlungen und Hilfen für die tägliche Arbeit, dort wo Eltern oder auch Erzieher an ihre Grenzen stoßen.





Pädagogisch-inhaltliche Orientierung

In unserer Kindereinrichtung arbeiten wir nach dem Situationsorientierten Ansatz und haben die Idee der offenen Arbeit thematisiert und aufgenommen.

Wir arbeiten in den älteren Gruppen übergreifend und öffnen zunehmend die Bereiche. Insbesondere

Für uns bedeutet das:

... das Kind mit seinen Wünschen und Bedürfnissen und seiner Individualität steht im Mittelpunkt.....

Die Öffnung der Kleingruppen trägt dazu bei, dass sich die Bewegungs- und Entscheidungsräume der Kinder erweitern. Aber auch die pädagogische Arbeit entwickelt sich entsprechend gesellschaftlicher Erkenntnisse.

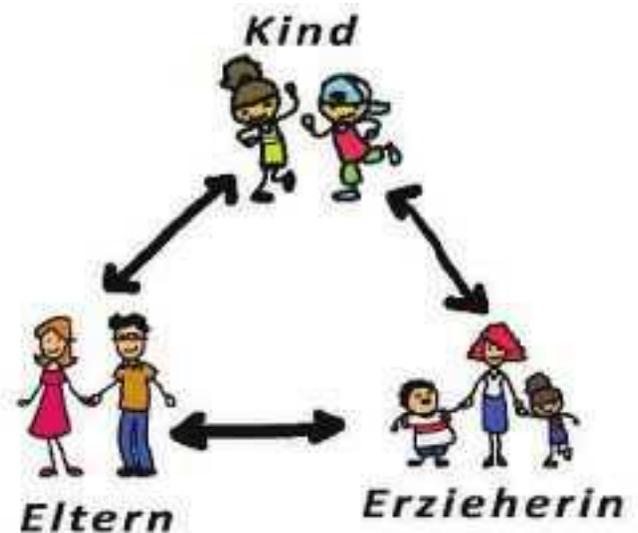
Unser Ziel ist es, weiterhin eine offene, an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Arbeit anzubieten, uns mit neuen Erfahrungen und Erkenntnissen auseinander zu setzen und unsere pädagogische Arbeit dahingehend zu prüfen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern begleitet uns dabei und gibt ein tägliches Feedback.



re zeigt sich das in der Zusammenarbeit der Häuser bei Projekten, gemeinsamen Höhepunkten und Veranstaltungen.

Bodentiefe Fenster und Einblicke im Türbereich schaffen mehr Transparenz für Kinder und Eltern. Unsere Kinder erhalten die Möglichkeit, sich in frei gewählten Spielgruppen mit Aktivitäten und Spielpartnern ihrer Wahl auseinander zu setzen.





Unser Bildungsverständnis und das Bild vom Kind

Wir folgen dem Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 18 Jahre, sowie dem Leitbild der Kindertageseinrichtung in Trägerschaft der Stadt Sömmerda.

„Neugierig und forschend erschließt sich das Kind die Welt.“

Damit ist Bildung ein vom Kind ausgehendes aktives Geschehen, in das Individualität und Sozialität gleichermaßen eingebunden ist.

Unser Ziel ist es, das Wohl der Kindern zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, die ganzheitliche Entwicklung der Kinder durch vielseitige Angebote auf der Grundlage des Thüringer Bildungsplanes zu begleiten und zu unterstützen.

Wichtige Eckpfeiler für diese Grundannahmen sind:

1. Das gemeinsame Füreinander und Miteinander ist ebenso wichtig, wie die Förderung der Individualität jedes einzelnen Kindes
2. Bildung findet „immer und überall statt“, d.h. der gesamte Tagesablauf bietet den Kindern Bildungsgelegenheiten.
3. Das pädagogische Personal begleitet und unterstützt unsere Kinder in ihrer Entwicklung.
4. Das Kind ist Akteur seiner Bildungsprozesse.
5. Unsere Kinder sollen sich in ihrer Ganzheit entfalten, eigene Fähigkeiten und Ressourcen weiterentwickeln und neue Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen.
6. Bildung vollzieht sich in einem ganzheitlichen Prozess und meint damit nicht nur das Ergebnis des Lernens.

Durch eine gezielte Beobachtung, einem Miteinander (Erzieher-Kind), einer guten Elternpartnerschaft, Fortbildungen, Reflexionen im Team und durch die Schaffung von Rahmenbedingungen gestalten wir gemeinsam den Alltag.

Wir werden in enger Absprache mit den Eltern die Themen der Kinder aufgreifen und den Tagesablauf danach gestalten. Jedes Kind soll in seinem eigenverantwortlichem Handeln unterstützt werden.



Beobachtung, Dokumentation und Reflexion als Instrumente unserer Bildungsarbeit

Jedes Kind, das zu uns in die Einrichtung kommt, wird täglich Neues kennenlernen.

Um diese Lern- und Entwicklungsprozesse für unsere Eltern transparent zu gestalten, haben wir uns für die Dokumentation in **Portfolios** entschieden. Ein Portfolio ist eine Form der Dokumentation kindlicher Entwicklungsschritte. Es ist ein individuelles, vielschichtiges Bildungsporträt, welches auch primär dem Kind gehört.

einrichtung, von Festen, Ausflügen und Fotos, gestaltete Werke aus unseren Lernangeboten, aber auch spontan von den Kindern erarbeitete Ergebnisse.

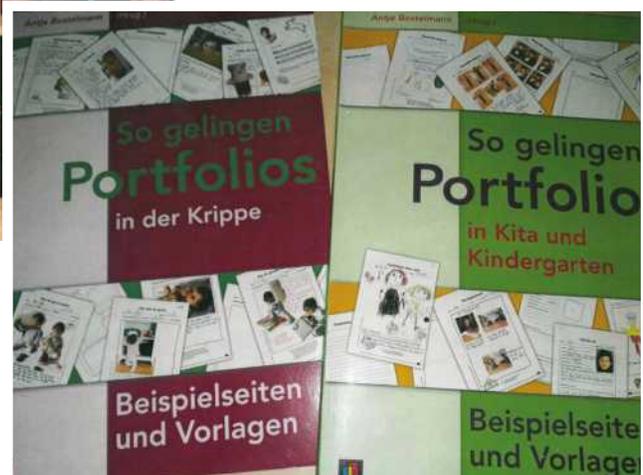
Gemeinsam mit dem Kind wird die Auswahl zur Vervollständigung der Dokumentation getroffen und zeitlich hintereinander eingeleftet. So kann man durch die Entwicklung seines Kindes von Seite zu Seite hindurch blättern.



Auch die Eltern können etwas zum Portfolio beitragen (z.B. Fotos von Entwicklungshöhepunkten, Familie, Freunde).

Es gibt viele Möglichkeiten das Portfolio ihres Kindes individuell zu gestalten. Genauso wie jedes Kind einzigartig ist, so sollte auch seine Mappe sein.

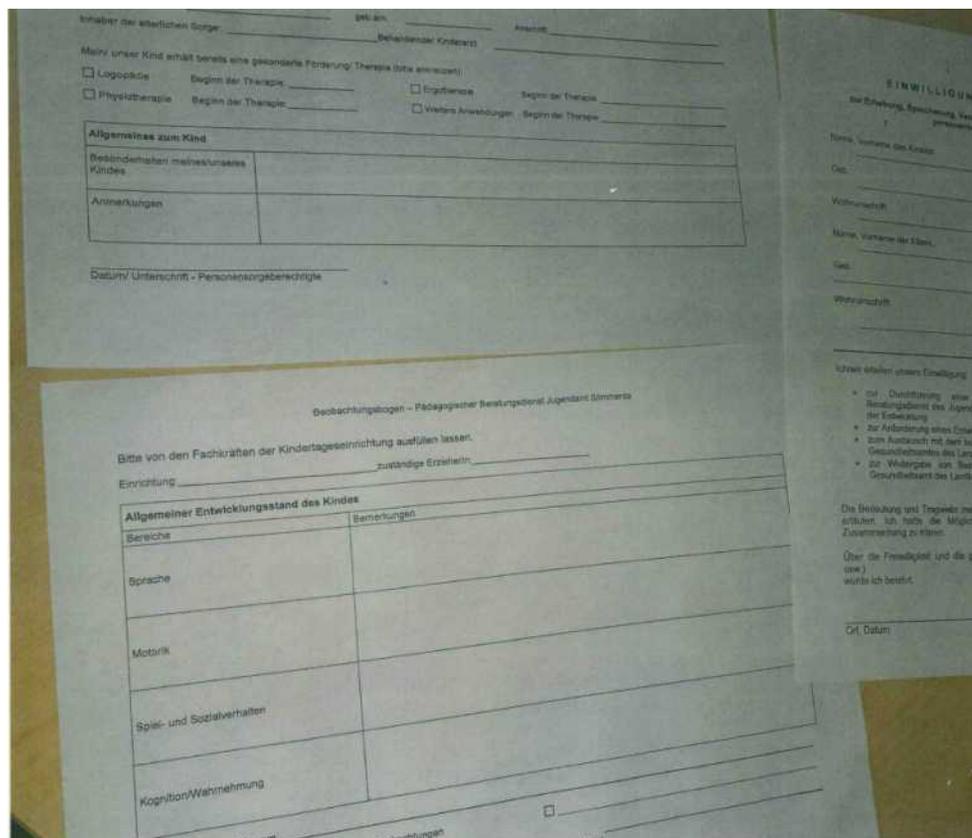
Das Portfolio gehört dem Kind die gesamte Kindergartenzeit und darüber hinaus. Wir sammeln gemeinsam Material vom Alltag in unserer Kinder-





Beobachtungen, die für die Empfehlung einer frühkindlichen Förderung durchgeführt werden, sind in aktuell empfohlene oder speziell vorgegebene Beobachtungsbögen zu dokumentieren und mit Eltern in Entwicklungsgesprächen auszuwerten. Beobachtungsbögen zur Erfassung kindlichen Verhaltens und kindlicher Entwicklungsbedingungen werden in verschiedensten Formen und Verfahrensweisen angeboten.

Die Beobachtungsschnecke war lange Zeit für alle Kolleginnen primär, hat sich aber mit den Jahren als zu allgemein bewiesen. Aktuell werden Varianten von „Beobachtung leicht gemacht“ genutzt, sowie Empfehlungen aus sonderpädagogischer Sicht. Für die Zukunft werden wir zunehmend auch für digitale Dokumentationsinstrumenten offen sein.



Die Bedeutung des Spiels als wichtigste Tätigkeit des Kindes

Das Spiel ist die wichtigste Tätigkeit unserer Kinder.

Im Spiel setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Beim Experimentieren mit Spielmaterial erkennt das Kind verschiedene Handlungsabläufe und sammelt Erfahrungen mit der Umwelt.

Das Kind erlangt im Spiel Lebenskompetenz. Spiel bedeutet Problemlösung, Spaß, Kommunikation, Forschungsarbeit und Bewegungslust.

Im Spiel entfaltet das Kind von sich aus die Bereitschaft aktiv zu sein und etwas zu leisten. Dabei wird die eigentliche Lern- und Leistungsmotivation, die für das Leben von Bedeutung ist aufgebaut.

Das Kind entwickelt Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein und es wird die Neugier auf das Leben geweckt. Dies unterstützen wir, indem wir Kindern den Zeit- und Spielraum geben.

- Zeit zulassen
- Raum geben
- Spielmaterial in anregender Atmosphäre bereitstellen und
- Spielpartner sein

In unseren Gruppenräumen entstehen kindgerechte und altersspezifische Themenecken für das Gruppenübergreifende offene Spiel.



Hier können die Kinder gemeinsam mit den anderen Kindern ausprobieren, spielen, erlernen, erleben und gestalten. Die Kinder entscheiden selbst mit wem, was und wie lange sie spielen wollen. Das pädagogische Personal stellt ansprechendes und vielfältiges Spielmaterial bereit und gibt Anregungen.

Unser großer Mehrzweckraum, bei den Kindern auch gern Halle oder Saal genannt, bietet Freiraum für großflächige Spielaktionen und Bewegung.

Im Spiel ergeben sich Spielerweiterungen, welche von Kindern und dem pädagogischen Personal aufgegriffen und gestaltet werden können (Anfertigen von Zusatzmaterial und Bereitstellung von Alltagsgegenständen). Die Kinder wissen, dass gemeinsam mit dem pädagogischen Personal festgelegte Regeln des Zusammenlebens eingehalten werden müssen.





Spiel im Außengelände

Hier bewegen sich die Kinder gruppenübergreifend und lernen gegenseitige Rücksichtnahme und Verantwortung zu übernehmen.

Fahrzeuge, Spiel- und Sportgeräte und Bälle bereichern das Freispiel auf unserem Spielgelände. Sie sind für alle Kinder frei zugänglich und werden sicher aufbewahrt.

Auf unserer Freifläche mit vielen Bäumen und Sträuchern können unsere Kinder Tiere und Pflanzen in der Natur nah erleben und beobachten.

Die große Sandspielfläche lädt die Kinder zum Bauen und Matschen ein.



Auch hier entscheiden die Kinder selbst wo, wann und mit wem sie spielen wollen.

Das pädagogische Personal steht den Kindern jederzeit in den verschiedenen Teilen des Außengeländes zur Verfügung. Die Aufsicht erfolgt entsprechend der Dienstplanung Gruppenübergreifend.

Im Kleinkindbereich werden die Kinder vorwiegend im geschützten Spielbereich betreut.



Die Duschanlage spendet Erfrischung an heißen Tagen. Bei entsprechender Witterung nutzen wir unseren Rodelberg zum Schlittenfahren sowie den Verkehrsgarten.





Bildungsarbeit in Umsetzung des TBP18

Der Thüringer Bildungsplan stellt eine wichtige Orientierungsgrundlage für unsere pädagogische Arbeit dar. Mit seinen zehn Bildungsbereichen für Kinder bis 18 Jahre, bildet er das Fundament, bildende und entwicklungsfördernde Angebote zu gestalten und somit den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Sprachliche und Schriftsprachliche Bildung

Physische und psychische Gesundheitsbildung

Naturwissenschaftliche Bildung

Mathematische Bildung

Musikalische Bildung

Künstlerisch-ästhetische Bildung

Philosophische-weltanschauliche Bildung

Religiöse Bildung

Medienbildung

Zivilgesellschaftliche Bildung

Die Bildungsarbeit geschieht alltagsnah und situationsorientiert, indem die Bildungsbereiche in die täglichen Abläufe integriert werden. So können viele Bildungsprozesse im Tagesablauf angeregt werden.

Für die Kinder finden sich hier zahlreiche Gelegenheiten Bildungserfahrungen und Anregungen zu sammeln, welche ihnen dazu verhelfen, zu selbstständigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten heranzuwachsen.

So erfolgt bspw. ein Großteil der sprachlichen Bildung im täglichen Geschehen durch ständige Kommunikation zwischen Kindern und Fachkräf-

ten, aber auch durch Erzählungen, Rituale, wie den Morgenkreis, Hör-, Theater-, und Rollenspiele oder das Vorlesen von Büchern.

Musik und Tanz begleiten uns im täglichen Alltagsabläufen, Festen und Feiern (musikalische Bildung) Auch der Umgang mit Zahlen, Mengen, Größen, Raum und Form (Mathematische Bildung) lässt sich in den Alltag integrieren (z.B. Teller und Tassen zählen und zuordnen).

Seit einigen Jahren werden Kinder aus Flüchtlingsfamilien in unsere Kindergruppen integriert. Hier erleben die Kinder viele Gemeinsamkeiten, aber auch religiöse Besonderheiten der Kinder, welche die Familien aus ihrem Herkunftsland mitbringen (z.B. den Verzicht auf Schweinefleisch).

Durch Rituale, wie bspw. regelmäßiges Händewaschen oder Zähneputzen, gesunde und ausgewogene Ernährung und regelmäßige Bewegungsangebote schaffen wir ein Bewusstsein für die physische und psychische Gesundheit. So lernen die Kinder alltagsnah und situationsorientiert und können das neu erworbene Wissen und erlernte Fähigkeiten praktisch umsetzen und vertiefen.

Durch gezielte Projektarbeit und damit verbundene Lernangebote können viele Bildungsbereiche zusätzlich gefestigt werden.



Umsetzung des Bildungsplans an einem Beispielprojekt:

„Der Apfel“ - Verknüpfung verschiedener Bildungsbereiche und Einbindung im Alltag: z.B. Farben und Form des Apfels, Äpfel zählen (mathematische Bildung).

Ein Lied über den Apfel singen / Gedicht (sprachliche/musikalische Bildung).

Einen Apfel mit verschiedenen Mitteln künstlerisch darstellen, z.B. malen, drucken, ausschneiden (künstlerische Bildung). Darüber sprechen wie ein Apfel wächst, wann man ihn ernten kann (naturwissenschaftliche Bildung). Darüber sprechen ob der Apfel gesund oder ungesund ist (Gesundheitliche Bildung).

Der Apfel

Fünf Finger stehen hier und fragen:
„Wer kann wohl diesen Apfel tragen?“

Der 1. Finger kann es nicht,
Der 2. Sagt: „Zu viel Gewicht!“
Der 3. Kann ihn auch nicht heben.
Der 4. Schafft das nie im Leben!
Der 5. Finger aber spricht: „Ganz allein? – So geht das nicht!“

Gemeinsam heben kurz darauf, fünf Finger diesen Apfel auf.

Integration und Hilfen für Kinder mit Behinderungen und Besonderheiten

Nach unserem Bildungsverständnis sollen alle Kinder individuell gefördert werden und die einzelnen Besonderheiten Beachtung finden.

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir täglich diese Individualität und sind bestrebt, jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten zu begleiten und zu fördern. Wird bei einem Kind ein erhöhter Förderbedarf angenommen, wird mit den Erziehungsberechtigten in einem Gespräch auf Entwicklungsbesonderheiten hingewiesen.

Seit Jahren arbeiten wir als Team mit dem pädagogischen Beratungsdienst des Jugendamtes zusammen. In Rahmen von Beobachtungen, Lern- und Entwicklungsdokumentationen wird ein För-

derplan erstellt und in regelmäßigen Abständen mit den Erziehungsberechtigten, Erziehern und pädagogischen Beratungsdienst ausgewertet und weitergeführt.

Unser Team nimmt regelmäßig an Weiterbildungen teil, um das eigene Wissen zu festigen und zu aktualisieren. Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf haben, werden so rechtzeitig und individuell in ihrer Entwicklung unterstützt. Kinder mit und ohne Behinderung können, sofern der Hilfebedarf es zulässt, in unseren Gruppen gemeinsam gefördert werden.





Spezielle Themenbereiche

Eingewöhnung im Kleinkind- und Kindergartenbereich

Der Übergang aus der Familie in unsere Einrichtung bedeutet oft die erste Trennung von den Eltern.

Für die Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Ziel der Eingewöhnung ist es, in Kooperation mit den Eltern den Aufbau einer

sicheren Erzieher/innen-Kind-Beziehung/Bindung zu unterstützen.

Für die Eingewöhnungsphase sollten sich die Eltern in Absprache mit den zu betreuenden Fachpersonal Zeit nehmen.

Eingewöhnung heißt:

- neue unterschiedliche Räumlichkeiten
- viele neue Eindrücke
- neuer Tagesrhythmus
- neues Spielmaterial
- neue Bezugspersonen

Diese vielen neuen Eindrücke sind für kleine Kinder ungewohnt und anstrengend. Die Zeit des Übergangs ist für alle Kinder, Eltern und Pädagogen von starken Gefühlen geprägt.

Eltern, die sich für unsere Kinder-einrichtung entschieden haben, kommen zu einem Informationsgespräch. Hier lernen sie die zukünftige pädagogische Fachkraft ihres Kindes kennen, wir stellen unsere Arbeit vor und beantworten Fragen. Die pädagogische Fachkraft infor-

miert sich über die individuellen Besonderheiten des Kindes. Die Eltern erhalten einen Elternbrief, in dem noch einmal alle wichtigen Informationen (Wechselwäsche, Öffnungszeiten u.s.w.) zusammengefasst sind.

Wir begleiten die Eltern in dieser Trennungsphase intensiv.

Eingewöhnung im Nestbereich (Käfergruppe)

Wir orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell, welches bundesweit Anerkennung findet und in vielen Kitas mit Erfolg praktiziert wird.

Die Eingewöhnung besteht aus drei Phasen, von denen keine ausgeschlossen werden sollte.

Grundphase	3 – 4 Tage
erste Trennungsphase	3 - 4 Tage
Stabilisierungsphase	1 Monat
Schlussphase	1 Monat





Die Eingewöhnungsphase kann bis zu 3 Monate in Anspruch nehmen. Dies sind Erfahrungswerte, die hier zur Orientierung dienen sollen.

Die begleitete Eingewöhnungsphase dauert ungefähr 2 Wochen. Bei Erkrankung des Kindes kurz vor Eintritt in die Kita, sollte die Eingewöhnungsphase verschoben werden.

Eingewöhnung ab dem 2. Lebensjahr in den Kleinkindbereich

- der erste Gruppenkontakt von Eltern und Kindern erfolgt beim Freispiel
- ein Elternteil nimmt am Rand der Gruppe Platz, hier können sie gut beobachten
- die Besuchszeiten werden langsam gesteigert
- das Kind kann frei entscheiden, wann es sich vom Elternteil löst und es soll zu jeder Zeit immer wieder zu ihm zurückkehren können
- die Kinder nicht drängen, mit anderen Kindern zu spielen
- Eltern, deren Kinder sich scheinbar ohne Probleme den Kindern und pädagogischen Personal zuwenden, sollten trotzdem bleiben (die Kinder können gerade deshalb so schnell Kontakt knüpfen, weil sie durch die Anwesenheit der Eltern Sicherheit empfinden).

Nach einigen Tagen sollten sich die Eltern vom Kind verabschieden und ihm mitteilen, dass sie gleich zurückkommen. Nimmt das Kind die kurze

Trennung hin, können die Abstände vergrößert werden.

Dabei sind wir flexibel und finden auch individuelle Möglichkeiten der Eingewöhnung. Mit Liedern, Geschichten, Bilderbüchern und Spielen möchten wir den Kindern den Einstieg erleichtern.

Wir wünschen uns, dass die Eingewöhnungszeit für alle harmonisch verläuft und die Kinder einen entspannten Einstieg erleben. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Fachkraft akzeptiert und sich trösten lässt.



Kita Glückliche Zukunft

Elterninformationsbrief für Kinder ab dem 2. Lebensjahr

Liebe

Wir freuen uns, dass Du ab unsere Einrichtung „Glückliche Zukunft“ besuchen wirst.

Der Übergang aus der Familie in unsere Einrichtung bedeutet oft die erste Trennung von Deinen Eltern.

Wir beginnen daher nach der Aufnahme mit einer Eingewöhnungsphase, um den Aufbau einer sicheren Erzieherinnen-Kind-Beziehung zu unterstützen.

Für die Eingewöhnungsphase sollten sich Deine Eltern in Absprache mit dem betreuenden Fachpersonal Zeit nehmen, um für Dich die ersten Tage eine kurze Aufenthaltsdauer zu ermöglichen.

Deine Eingewöhnungsphase vom bis in der Zeit vonUhr bisUhr in der Gruppe wird Dir dabei helfen.

Deine Erzieherinnen heißen:



Was musst Du von zu Hause mitbringen?

- Ärztliche Bescheinigung zur Aufnahme in eine Kindereinrichtung
- Passbilder für den Kindergartenausweis u.s.w.
- Wechselschuhe
- 1 kleines Handtuch
- 1 Kamm oder Bürste
- Schlafanzug
- Schlafsack, b.z.w. Bettwäsche mit evtl. Kissen und Spannbettlaken
- Kuscheltier zum schlafen
- Windeln nach Bedarf
- Wechselwäsche (bitte alle Sachen mit Namen kennzeichnen und regelmäßig überprüfen)
- 1x Taschentücher (Box), 1x Küchenrolle, 1x Feuchttücher
- Tasche für Vesperverpflegung

Wenn Ihr uns anrufen möchtet, z.B. um abzumelden, wählt Ihr unsere Rufnummer 03634/623078.

Unsere Anschrift: Pestalozzistraße 12A, in 99610 Sömmerda



Wir frühstücken gemeinsam ca. um 08:00 Uhr.
Laut Satzung der Stadt Sömmerda solltest Du bis 09:00 Uhr in der Einrichtung sein.
Danach werden die Türen aus Sicherheitsgründen verschlossen (bitte klingeln).
Nach jeder Krankheit bringst Du bitte eine ärztliche Bescheinigung zur Wiederaufnahme in die Einrichtung mit.

Wir wünschen Dir eine tolle Zeit in unserer „Glücklichen Zukunft“

Es grüßt Dich ganz herzlich

Das Kita-Team



Begrüßung und Verabschiedung als Teil der Tagesgestaltung und der Rituale

Die Begrüßung und Verabschiedung unserer Kinder gehört zu einem festen Ritual in unserer Einrichtung.

Bei der persönlichen Übergabe eines Kindes an die Erzieher/innen wird gleichzeitig die Aufsichtspflicht übergeben. Die Erzieher begrüßen jedes Kind mit Hand-Geben, Blickkontakt und einem „Guten Morgen“.

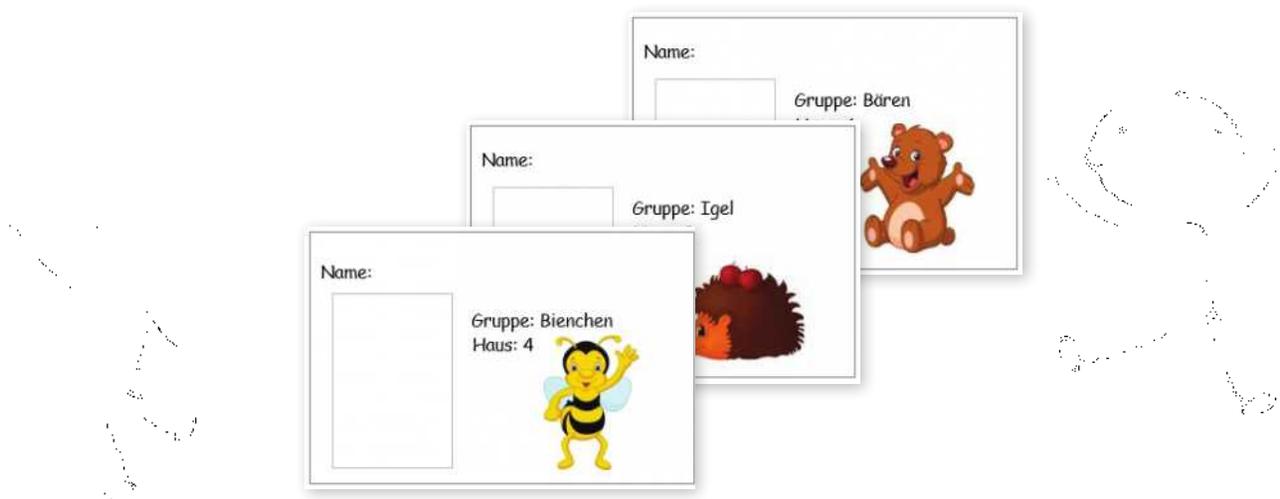
Für einen besseren Überblick der Anwesenheit haben wir uns für kleine Kinderausweise entschieden.

Auf ihnen ist das Bild des Kindes, Name und Vorname, sowie die momentane Zuordnung im Gruppenhaus zu lesen.

Dieser Kinderausweis wird mit der Begrüßung an den/die diensthabende(n) Erzieher/in übergeben.

In umgekehrter Form verläuft die Verabschiedung. Jedes Kind muss sich mit seinem Ausweis an- oder abmelden.

Somit haben die Erzieher jederzeit einen optimalen Überblick über die Anwesenheit ihrer Kinder.



Öffnungs- und Betreuungszeiten

Unsere Einrichtung ist täglich von Montag bis Freitag in der Zeit von

06:30 Uhr -17:00 Uhr geöffnet.

In begründeten Fällen kann auf schriftlichen Antrag die Betreuungszeit ab 06:00 Uhr in einer Frühdienstbetreuung beginnen, oder nach 17:00 Uhr in einer Spätdienstbetreuung enden. Die Eltern können ihre Kinder bei der Stadt halbtags oder ganztags anmelden. Eine Halbtagesbetreuung begrenzt sich hierbei auf 5 Stunden.

Geplante Schließtage für das Jahr 20...

... Mai (Tag nach Christi Himmelfahrt)

... September/
Oktober Teamfortbildung im Haus

genauer Termin:

27. bis 30. Dezember (zwischen Weihnachten und Neujahr)

Veränderungen werden Ihnen zeitnah bekannt gegeben.

Euer KitaTeam



Gestaltung der Mahlzeiten in allen Bereichen

Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung ist uns wichtig. In unserer Einrichtung bieten wir ein gemeinsames gesundes Frühstück an. Frisches Obst, Gemüse, Joghurt, Käse, Wurst, verschiedene Brotsorten sowie Müsli bieten den Kindern einen guten Start in den Tag.

Die Kinder wählen aus der in Buffet-Form angebotenen Frühstücksvielfalt aus und gestalten ihre Mahlzeit nach eigenen Vorlieben. Im Kleinstkindbereich (Krippe) wird die Versorgung individuell angeboten (Gläschen, kleine Schnittchen, Fruchtspeisen, Obst)

Das warme Mittagessen liefert zur Zeit die Firma „Menü Mobil“ aus Vogelsberg täglich frisch an.

Der monatliche Speiseplan wird vom Essensanbieter gestellt und hängt für alle gut sichtbar im Eingangsbereich. Eine wöchentliche Absprache,

sowie gelegentliche Auswertungen mit dem Essensanbieter ermöglichen uns eine angemessene Zufriedenheit abzusichern.

Für die optimale Versorgung mit Obst bezieht unser Förderverein den wöchentlichen separaten Einkauf eines frischen Obstangebotes. Das Obst wird auf die Gruppenhäuser aufgeteilt und steht den Kindern täglich zur Verfügung.

Die Eltern sind direkter Vertragspartner und für die An- und Abmeldung selbstständig verantwortlich.

Der Nachmittags Snack wird individuell in den Eltern bereitgestellt.





Gesundheit und hygienische Maßnahmen

Für die Entwicklung unserer Kinder sind Bewegung und Gesundheit ein fester Bestandteil im Kindergartenalltag. Um unsere Einrichtung besuchen zu können, benötigen die Kinder eine ärztliche Bescheinigung mit aktuellem Impfstatus.

Im Eingangsbereich befindet sich Desinfektionsspender. Mit dem Aufruf: „Gemeinsam vor Infektionen zu schützen“, möchten wir alle an unserer Gesundheitsvorsorge beteiligen.

Eine kurze Gesundheitsüberprüfung findet am Morgen mit der Übergabe der Kinder an die Pädagogen statt. Bei Auffälligkeiten bitten wir die Eltern um Information.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Zahnärztin Frau Dr. Kowohl. Einmal im Jahr kommt sie in jede Gruppe und klärt die Kinder über Zahnhygiene auf und zeigt ihnen die Zahnputztechnik. Kinder ab 3 Jahren werden mit der Putztechnik in unserer Einrichtung bekannt gemacht.



Großen Wert legen wir auf die Bewegung unserer Kinder an der frischen Luft. Hier kommen vielfältige Bewegungsspiele zum Einsatz.

Zur motorischen Bewegung bieten wir den Kindern Bewegungsstrecken sowie verschiedene Turngeräte an. Ein zentraler Mehrzweckraum mit angrenzenden Turnraum bietet allen Kindern viel Platz für individuelle Bewegungsaktivitäten. Geschulte Pädagogen (Übungsleiter) bieten Kinderyoga in der Gruppenarbeit und im gemeinsamen Ritual in Form von Körperübungen und Entspannungstechniken an. Yoga- und Entspannungsübungen sollen zu einem festen Bestandteil täglicher Rituale werden.

Viel Spaß gibt es bei Spaziergängen, Wandertagen und Ausflügen in der näheren Umgebung. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder erlernen, dass Bewegung und Entspannung im Wechsel gut tun. Eine besondere Erfahrung bieten Wellnessstage mit verschiedenen Angeboten (Igelballmassage, Handpeeling oder Yoga-Techniken).

Besondere Freude zeigen die Kinder beim gemeinsamen Tanzen eigener Choreografien.



Sicherung und Sicherheitsmaßnahmen, sowie Schließzeiten der Einrichtung

Im Interesse der Sicherheit der Kinder, sind Eingangstüren und Tore stets geschlossen zu halten. Die Betätigung des Türöffners ist ausnahmslos nur den Eltern, Besuchern und dem Kita-Personal erlaubt.

Unsere Einrichtung hat für die Sicherheit und das Wohl der Kinder Sorge zu tragen. Aus diesem Grund ist es nur gestattet, die Kita über den Haupteingang zu betreten und zu verlassen. Für die Krippeneltern ist der Eingang über den Kinderwagenraum ebenso erlaubt.

Nach dem Abholen sollten die abholeberechtigten Personen aus Gründen der Aufsichtspflicht, mit den Kindern die Einrichtung verlassen. Wir möchten alle abholeberechtigten Personen bitten, dass die Eingangstür und ggf. das Gartentor geschlossen werden.

Während der Hauptzeiten des Aufenthaltes der Kinder in der Einrichtung wird das Haus aus Sicherheitsgründen verschlossen:

- 09:00 Uhr – 11:00 Uhr
- 12:00 Uhr – 14:00 Uhr

Durch das Betätigen der Klingel wird der Zugang durch einen verantwortlichen Mitarbeiter gewährt.

Zwischen Weihnachten und Silvester, an Brückentagen, sowie geplanten Teamfortbildungen bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Diese Termine werden jährlich durch einen Aushang im Januar bekannt gegeben



Auch wenn wir ganzjährig geöffnet haben, sollten die Eltern ihren Kindern einen „Urlaub vom Alltag“ ermöglichen.

Besucher melden sich bitte bei der Leitung oder deren Abwesenheitsvertretung an. Die Teilnahme von betriebsfremden Personen am Tagesablauf erfordert die Zustimmung der Leitung.



Ruhe- und Schlafzeiten

Neben den Spiel- und Angebotszeiten, ist ein ungestörter Schlaf von wesentlicher Bedeutung für die kindliche Entwicklung.

In den Ruhezeiten zwischen 12:00 Uhr und 14:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit sich von den Aktivitäten des Vormittages auszuruhen und zu entspannen. Um dabei größtmögliche Sicherheit für die Kinder gewährleisten zu können, bleibt in dieser Zeit der Eingangsbereich der Kindereinrichtung geschlossen.



Während der Ruhezeiten wird in den Gruppenräumen eine gemütliche Atmosphäre geschaffen. Abgedunkelte Fenster, Snoozel-Lichter oder Entspannungsmusik helfen den Kindern zu Ruhe zu kommen und sich zu erholen. Dieser Prozess wird durch Rituale, wie beispielsweise das Vorlesen einer Gute-Nacht-Geschichte, begleitet.

Für die individuelle Gestaltung der Ruhezeiten bringt jedes Kind seine persönlichen Schlafutensilien von zu Hause mit, welche in der Einrichtung verbleiben. So sorgen bspw. das eigene Schmusekissen oder ein lieb gewonnenes Kuscheltier für ein vertrautes Gefühl und somit für bessere Entspannung.

Mit zunehmendem Alter werden die Kinder dazu angeregt ihren Schlafplatz eigenständig herzurichten, wodurch sie auch in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden.

Als Schlafutensilien eignen sich Schlafsäcke und Kinderbettwäsche, welche sich schnell und unkompliziert ein- und ausräumen lassen.



Regeln für Kinder und Erwachsene

Um die Abläufe und den Alltag in unserer großen Gemeinschaft zu organisieren, bedarf es einiger Regeln und Strukturen. Die wichtigsten und allgemeingültigen Normen sind in unserer Hausordnung festgehalten, welche den Erziehungsberechtigten beim Aufnahmegespräch mitgegeben wird (siehe Anhang).

Regeln sind wichtig für Kinder, da sie ihnen Struktur und Sicherheit im Alltag bieten.

Aber auch für die Bezugspersonen und Fachkräfte stellen sie einen wichtigen Handlungsrahmen dar. Neben der Hausordnung gibt es auch gruppeninterne Absprachen und Regelungen.

Diese werden individuell und unter Einbeziehung der Kinder und der Sorgeberechtigten erarbeitet und festgehalten, wodurch sie auch individuelle Möglichkeiten der Alltagsstrukturierung bieten.



Ein Beispiel hierfür wäre die Gestaltung der Geburtstage der Kinder oder die Organisation von gruppeninternen Feierlichkeiten.

Einen wichtigen Aspekt bilden auch die Umgangsformen und das soziale Miteinander, welche den Kindern im Alltag näher gebracht werden. So lernen sie im Tagesgeschehen bspw. gegenseitige Rücksichtnahme, Kooperation oder Möglichkeiten der Konfliktlösung und erweitern somit ihre sozialen Kompetenzen.

Auch unter den Fachkräften gibt es Regelungen zu spezifischen Aufgabenbereichen, wie bspw. der Früh- und Spätdienstgestaltung.

Diese bilden jedoch kein starres Konstrukt, sondern werden den Gegebenheiten entsprechend stets weiterentwickelt und optimiert.



Wir verabschieden uns!

Stopp heißt Stopp!



Abspülen

Hände waschen

nicht vergessen!

Gestaltung von Übergängen (in der Einrichtung, Kita-Grundschule)

Im Rahmen unserer Sanierung wurden zwei getrennte Betreuungsbereiche geschaffen.

Unser Kleinkindbereich, den wir auch liebevoll Nestbereich nennen, ist auf drei Gruppenhäuser aufgeteilt. Hier befindet sich auch der Krippenbereich. Für Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis in der Regel des vollendeten dritten Lebensjahres.

In Abstimmung der Fachkräfte, des momentanen Platzangebotes und der Eltern wechseln die Kinder ab dem zweiten Lebensjahr in eines der beiden Kleinkindgruppen im Nestbereich. Auch hier wurde ein Betreuungsarrangement geschaffen, welches den Kindern bis zum dritten Lebensjahr eine intensive und stabile Beziehungen zu den Betreuungskräften ermöglichen sollte.

Unsere Fachkräfte organisieren und bemühen sich um einen sensiblen und individuellen Übergang

mit einer Eingewöhnungsphase, sowie einer kleinen Abschiedszeremonie.

Ab dem dritten Lebensjahr und unter Berücksichtigung des Platzangebotes wechseln die Kinder aus dem Kleinkindbereich in den Bereich der größeren Vorschulkinder. Die „Größeren“ haben von ihren drei Gruppenhäusern direkten Zugang zum Spielplatz, die Gruppen sind offen gestaltet und die Altersgruppen sind aufgrund der Aufnahme aus dem Kleinkindbereich altersgemischt.

Im Verlauf des letzten Kindergartenjahres arbeiten wir eng mit zwei staatlichen Grundschulen zusammen. Mit beiden Schulen treffen sich die pädagogischen Kräfte der Vorschüler in einer Arbeitsgruppe zusammen, um Absprachen für einen guten Schulübergang zu finden.

Wir wissen, dass die Herausbildung sozialer Kompetenzen, wie der soziale Umgang miteinander,



Frustrationstoleranz, und die Motivation in einer neuen Gruppe und Umgebung zu lernen, wichtige Voraussetzungen für diesen Übergang sind.

Aufmerksamkeit und Konzentration, sowie die Freude am Lernen, werden durch kleine Übungen im Kindergarten oder Schnupperstunden in den Schulen angeregt.

Angebote der Polizei zur Aktion „Sicherer Schulweg“ werden jedes Jahr in unsere Planung aufgenommen und von den Kindern gern durchgeführt.

Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung achten auf das Wohl jedes einzelnen Kindes. Sie übernehmen Verantwortung für die Umsetzung des § 8a SGB VIII.

Wir gewährleisten, dass alle Erzieher über das Verfahren zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl informiert und nachweislich zum entsprechenden Handeln angewiesen sind.

Werden gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohles eines Kindes festgestellt, ist unser pädagogisches Personal verpflichtet, dem nachzugehen; erforderlichenfalls ist das Jugendamt einzubeziehen.

Die Leitung organisiert Fallgespräch zur Gefährdungseinschätzung unter Hinzuziehung einer qualifizierten Fachkraft. Sie unterstützt das Zu-



Schärfe Deinen Blick und bleibe wachsam!

Kein Kind darf gefährdet sein!



sammenwirken und begleitet die Kooperation mit anderen Institutionen. Für diese Aufgabe wurde die pädagogischen Fachkräfte Jennifer Braun und Anastasia Tyscenko für unserer Einrichtung qualifiziert.

Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind werden in die Gefährdungseinschätzung einbezogen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Im Fallgespräch wird überlegt, welche Hilfen einen wirksamen Schutz



des Kindes bieten. Hierfür wird ein Verlaufsprotokoll geführt.

Werden Hilfen seitens der Erziehungsberechtigten nicht angenommen, um die Gefährdung abzuwenden, oder wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind an der Abwehr der Kindeswohlgefährdung mitzuwirken, muss der Träger das Jugendamt informieren.





Familienbezogene Themenbereiche

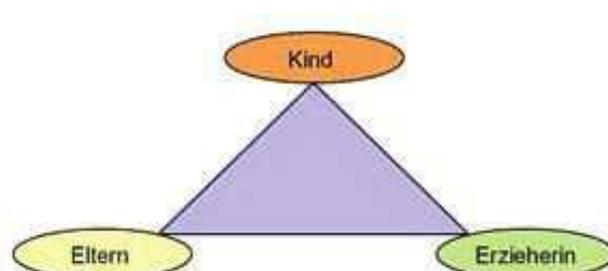
Elternpartnerschaft (Informationen, Beratung/Gespräche, Mitwirkung und Beschwerdemanagement)

Ohne Eltern geht es nicht - so einfach lässt sich die Notwendigkeit einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern auf den Punkt bringen. Eltern sind Hauptakteure in der Erziehung ihrer Kinder. Die Kindertageseinrichtung ist dabei familienunterstützend und -ergänzend tätig.

Ziel der Partnerschaft von unseren Erzieher/innen und Eltern ist es, die Kompetenzen beider zusammenzuführen und somit für unsere Kinder die besten Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Wir sehen unsere Eltern als Partner in der pädagogischen Arbeit und streben ein vertrauensvolles Miteinander zum Wohle unserer Kinder an.

Feste Bestandteile der Zusammenarbeit sind:

- Elternmitwirkung bei Festen, bei Aktionen und Ausflügen



- Hausinterne Informationstafel und Gruppeninterne Informationstafeln
- Informationen für besondere Angebote
- Briefkasten für Elternpost (auch anonym) im Eingangsbereich
- Tür- und Angelgespräche für kurze Absprachen und Informationen
- Entwicklungsgespräche (nach terminlicher Vereinbarung)
- Elternabende (2x jährlich)



Die Elternmitwirkung basiert auf der Gesetzlichen Grundlage des ThürKitaG und ist im § 12 festgeschrieben.

Jedes Gruppenhaus wählt aus ihrer Mitte die Elternvertreter und Stellvertreter. Die gewählten Eltern bilden den Elternbeirat. Die Wahl findet in der Regel alle zwei Jahre im September statt.

Der Elternbeirat bestimmt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Für ein bis zwei Jahre bildet er die Schnittstelle zwischen Eltern und Kindereinrichtung.

Für die gemeinsame Arbeit schaffen wir einen gemeinschaftlichen Dialog, welcher offen und ehrlich sein soll. Weiterhin möchten wir Respekt und gegenseitiges Ver-



trauen als bedeutende Elemente für die gemeinsame Arbeit voraussetzen. Vor wichtigen Entscheidungen wird der Elternbeirat informiert.

Entwicklungsgespräche und Elterngespräche werden zu vereinbarten Terminen geführt. Die Eltern haben das Recht auf Entwicklungsgespräche. Dabei wird der individuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen. Im Mittelpunkt dieser Gespräche steht die Entwicklung des Kindes, sein Verhalten sowie Erziehungsfragen. Diese Gespräche zwischen Eltern und Erziehern sind die beste Voraussetzung, um das Kind von beiden Seiten zu begleiten und zu fördern.

Anfragen und Beschwerden verstehen wir grundsätzlich als Beteiligung und nicht als negative Kritik. Wir möchten professionell und kompetent mit Beschwerden umgehen und nutzen hierfür das



Beschwerdeverfahren als Bestandteil der Qualitätssicherung.

Ein angemessener Zeitraum für die Bearbeitung und Auswertung von Beschwerden wird dabei eingeräumt.



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Sozialamt

Im SGB VIII, welches für Kindertageseinrichtungen als gesetzliche Grundlage dient, ist nicht nur der Bildungsauftrag, sondern auch die Kooperation und Vernetzung mit anderen kind- und familienbezogenen Diensten festgehalten.

Das Jugendamt als örtlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe, zählt zu unseren wichtigsten Kooperationspartnern.

Hier besteht eine enge Zusammenarbeit hinsichtlich der qualitativen Weiterentwicklung der Einrichtung, z.B. durch Weiterbildungen und Fachberatung. Die Fachkräfte des Kinderschutzdienstes

sind für uns außerdem wichtige Ansprechpartner bei der Unterstützung und Ergänzung des Erziehungsauftrages der Familie sowie der Erfüllung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII. Des Weiteren besteht eine enge Zusammenarbeit bei Feststellung des Förderbedarfs und der Auswahl entsprechender Fördermaßnahmen.

Mit dem Sozialamt besteht eine enge Kooperation bezüglich der Integration von Kindern mit drohender Behinderung, der Umsetzung entsprechender Fördereinheiten sowie der Erstellung und Ausführung von Teilhabeplänen.

Zusammenarbeit mit Frühförderstellen

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Individualität des Kindes und sind bestrebt, jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten zu begreifen und zu fördern.

Kinder, die in bestimmten Bereichen einen erhöhten Förderbedarf aufweisen, haben die Möglich-

keit, direkt in unserer Einrichtung durch Fachkräfte der Interdisziplinären Frühförderstelle betreut zu werden. Hier besteht ebenfalls ein enger Austausch zum Erziehersteam sowie den Erziehungsberechtigten.

Zusammenarbeit mit Familienhilfen und Beratungsstellen

Auch familienunterstützende Dienste und Einrichtungen zählen zu unseren Kooperationspartnern. Oft sind es die pädagogischen Fachkräfte, welche Veränderungen am Kind oder Unterstützungsbedarf in der Erziehung und Betreuung der Kinder bemerken. Unsere Pflicht ist es, die Erziehungsberechtigten in solchen Fällen auf die Inanspruchnahme familienunterstützender Dienste und den Beratungsanspruch hinzuweisen. Werden diese Unterstützungs- und Beratungsangebote von den Erziehungsberechtigten in Anspruch genommen, erfolgt in der Regel ein regelmäßiger Kontakt zum

pädagogischen Personal. Die Kooperation gestaltet sich dann häufig in Form von Teilnahme an Hilfeplangesprächen und regelmäßigem Austausch aller Beteiligten.



Zusammenarbeit mit Schulen

Im Verlauf des letzten Kindergartenjahres arbeiten wir eng mit zwei staatlichen Grundschulen zusammen.

Mit beiden Schulen treffen sich die pädagogischen Kräfte der Vorschüler in einer Arbeitsgruppe zusammen, um Absprachen für einen guten Schulübergang zu finden.

Dies erfolgt insbesondere durch regelmäßige Besuche der naheliegenden Grundschule und der Teilnahme an den dort durchgeführten Angeboten und Projekten. So können die Vorschulkinder sich schrittweise an die neue Umgebung gewöhnen und der Übergang zur Grundschule kann schonend und ansprechend gestaltet werden.

Wir wissen, dass die Herausbildung sozialer Kompetenzen, wie der soziale Umgang miteinander, Frustrationstoleranz, und die Bereitschaft in einer neuen Gruppe und Umgebung zu lernen, wichtige Voraussetzungen für diesen Übergang sind.

Aufmerksamkeit und Konzentration werden durch kleine Übungen im Kindergarten oder Schnupperstunden in den Schulen angeregt.

In sehr enger Partnerschaft stehen wir mit der „Lindenschule“, die in der Nähe zu unserer Einrichtung liegt.

Jedes Jahr werden unsere Schulanfänger zu Schnuppertagen eingeladen. Dort lernen die Kinder ihre Grundschullehrer und Erzieher kennen, sowie die Räumlichkeiten der Schule. Die Lehrerinnen nehmen an Elternabenden teil, und können so die ersten Kontakte mit den Eltern der Schulanfänger knüpfen.

Sicherer
Schulweg





Qualitätsentwicklung und Evaluation

Analyse von Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität

Für eine Analyse von Prozess, Struktur und Ergebnisqualität ist die Erarbeitung eines Qualitäts-handbuches für die Einrichtung in Planung. Das Verständnis, was gute Qualität ist und wodurch sie sich auszeichnet, verändert sich ständig.

Entsprechend müssen die Qualitätskriterien sich an die veränderten Bedingungen anpassen. Um diese zu beschreiben unterscheiden wir vier Qualitätsarten:

Strukturqualität: räumliche, personelle, materielle und finanzielle Bedingungen.

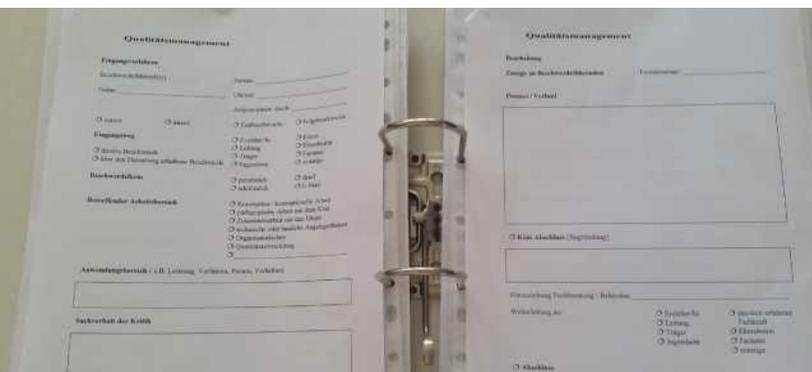
Orientierungsqualität: Einstellung, Überzeugung und Haltung der pädagogischen Arbeit.

Prozessqualität: Umsetzung der pädagogischen Angebote

Wirkungsqualität: Zufriedenheit und Wohlbefinden aller Beteiligten

Zur Auswertung der Orientierungsqualität werden jährlich Mitarbeitergespräche durchgeführt. Die tägliche Kontrolle der pädagogischen Arbeit wird in den Kleinteams reflektiert.

Um die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Beteiligten zu sichern, wurde ein Beschwerdemanagement durch den Träger erarbeitet.



Weiterentwicklung der Qualität in der Einrichtung

Die pädagogische Arbeit zu reflektieren heißt, die vorhandene Qualität zu erhalten, aber auch die zukunftsorientierte Weiterentwicklung voranzutreiben.

Jeder pädagogischen Fachkraft stehen dafür mindestens 2 Fortbildungstage zur Verfügung. Auch gemeinsame Teamfortbildungen zur fachlichen Schulung und Konzeptfortschreibung werden jährlich durchgeführt.

Monatliche Teamberatungen zu gemeinsamen Absprachen, Beratungen und Planungen sind fester Bestandteil unserer Dienstplangestaltung.

In allen Gruppenbereichen wird in Pädagogen-teams gearbeitet. Auch hier ist die Reflektion der pädagogischen Arbeit täglich selbstverständlich.





Die eigene pädagogische Arbeit im Austausch mit Kollegen, Leitung und Fachberatung ist eigenverantwortlich von jedem Mitarbeiter zu organisieren.

Hier ermöglichen aufeinander folgende Schritte eine nachvollziehbare Sachklärung.



Zusammenarbeit mit der Bereichsleitung und Fachberatung, Fortbildungs- und Qualifikationsorganisationen

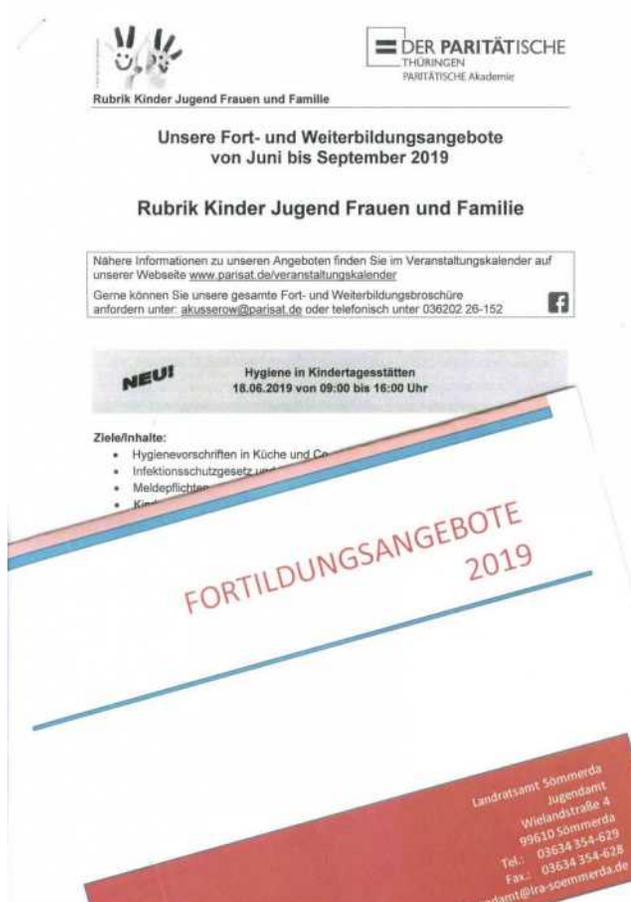
Zusammenarbeit mit dem Träger und der örtlichen Fachberatung: In regelmäßigen Leitungsberatungen mit dem Träger der Bereichsleitung der Stadt Sömmerda werden Informationen ausgetauscht. Dazu gehören aktuelle Gesetzesinformationen, Personal- und Verwaltungsfragen, Belehrungen und Auswertungen zur täglichen Arbeit.

Die Fachberatung des örtlichen Jugendamtes lädt 4 mal im Jahr die Leitungskräfte zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch ein.

Fallgespräche, aktuelle pädagogische und gesetzliche Informationen regen hier Gesprächsthemen an, welche in Kleingruppen thematisiert werden. Für die Leitung sind diese Gespräche und Informationen immer wieder eine gesunde Grundlage zur eigenen Reflexion der Arbeit.

Fortbildung und Qualifikation:

Individuelle Fortbildungen unserer Pädagogischen Fachkräfte, sowie teambezogene Inhouse-Veranstaltungen stärken, fördern und sichern die Qualität unserer Arbeit.





Rahmenbedingungen

Einsatz und Qualifikation unserer Personalkräfte

Unser Team verfügt über die notwendige Zahl geeigneter pädagogischer Fachkräfte nach § 16 ThürKitaG.

Unterschiedliche Ausbildungen und Qualifikationen bereichern die pädagogische Arbeit im Haus (staatlich anerkannte Sozialfachwirtin, Sozialpädagogin, staatlich anerkannte/r Erzieherin/Erzieher, staatlich anerkannte Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation und Heilerziehungspflegerin).

Um der Anzahl und dem Betreuungsumfang der Kinder in den entsprechenden Altersgruppen gerecht zu werden, werden die Arbeitszeiten monatlich flexibel gestaltet und somit dem Perso-

nalschlüssel nach §16(2) aktuell entsprechend angepasst.

Für die pädagogische Leitung in der Kindertageseinrichtung ist die Leiterin mit einer 1,0 Vollzeitstelle eingesetzt, sowie eine stellvertretende Leitung mit anteiligen Verfügungseinheiten.

Für den wirtschaftlichen Bereich stehen der Einrichtung zwei Wirtschaftskräfte und eine Küchenkraft der Firma „Tantal“, sowie ein vom Träger beschäftigter Hausmeister zur Verfügung.

Alle Mitarbeiter sind stets darum bemüht, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder und Eltern wohl fühlen.



Raumkonzept und Gruppenstruktur

Unsere Einrichtung wurde in den Jahren 2016 - 2018 grundlegend saniert.

Der Eingangsbereich ist einladend gestaltet, zeigt hausinterne Informationen und führt zu den Betreuungsbereichen.

Die gravierendste Veränderung gestaltete sich im Wirtschaftsbereich und durch die Überdachung

des Innenhofes mit einer Stahl-Glas-Konstruktion. Dieser Bereich verbindet sechs Gruppenhäuser miteinander und ist somit ein weiträumiger Treff- und Mittelpunkt, an dem viele gemeinsame Aktivitäten stattfinden.

Die Kinder bezeichnen ihn gern als „ unser Saal“ , der bspw. als Veranstaltungsort für Feste und Fei-



ern, als Spielbereich bei schlechtem Wetter oder bei Bedarf als Turnraumerweiterung genutzt wird. Im Frühdienst beginnt hier die Aufnahme der Kinder und im Spätdienst wird der Tag hier beendet. Über den Tagesablauf hinaus wird er zu einer ständigen Begegnungsstätte für alle Mitarbeiter, Kinder und Eltern. Die natürliche Belichtung durch den Einbau von Oberlichtern in der Dachfläche, sowie an den Wänden greift wiederum den offenen Charakter in Form von Ein- und Ausblick auf.

Dem großen „Saal“ schließt sich ein Turnraum mit Spiegelwand und Kletterbereich an. Gleich daneben wurde ein Kreativraum für Material, sowie einer Kinderküche eingerichtet.

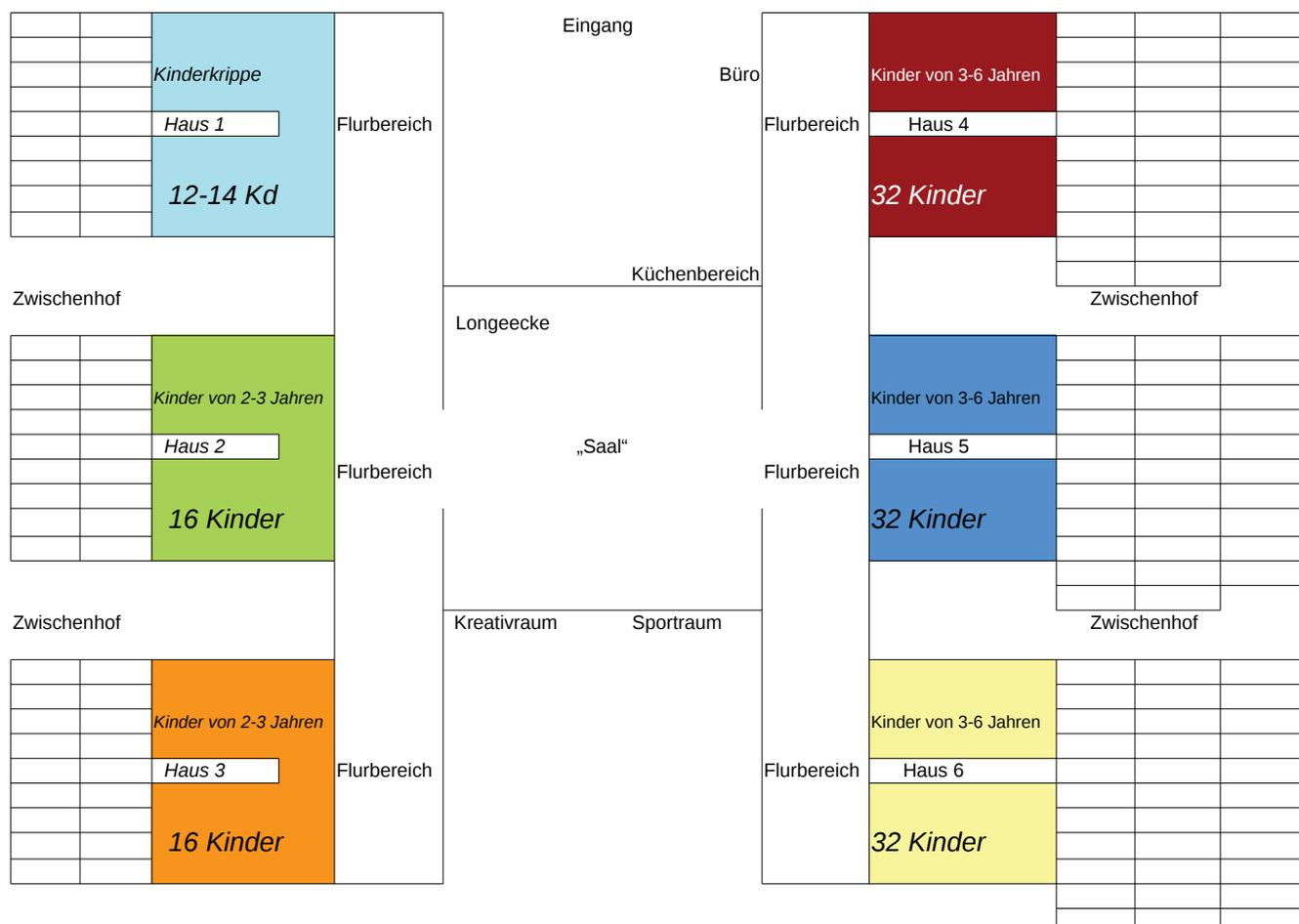
Vom Saal aus gelangt man zu den Betreuungsbereichen, welche altersbestimmt räumlich voneinander getrennt sind.

Die Kindereinrichtung teilt sich in zwei Altersbereiche, um den unterschiedlichen Altersgruppen ein angemessenes Betreuungsarrangement zu schaffen. Jeder Betreuungsbereich stellt 3 Gruppenhäuser zur Verfügung, welche strukturell gleich aufgebaut sind.

Der Bereich für unsere Kleinsten, auch liebevoll „der Nestbereich“ genannt befindet sich auf der ruhigeren Seite und betreut die Kinder von 1 Jahr bis zum 3. Lebensjahr. Hier befindet sich auch die Krippe mit bis zu 14 Betreuungsplätzen für Kinder von 1 bis 2 Jahren.

In zwei weiteren Gruppenhäusern werden bis zu 16 Kinder im Alter von 2 bis 3 Jahren betreut. Unser pädagogisches Ziel in diesen Strukturen ist es, eine stabile und intensive soziale Beziehung der Kinder untereinander und zu den pädagogischen Fachkräften in Kleinkindgruppen zu schaffen.

Raumkonzept nach Betriebserlaubnis





Der teilweise offene und Gruppenübergreifende Bereich betreut die Kinder ab dem 3. Geburtstag bis zum Schulbeginn in altersgemischten Gruppen. Hier haben die „Größeren“ von ihren drei Gruppenhäusern direkten Zugang zum Spielplatz im Außenbereich.

Auch wenn die Betreuung offener gestaltet wird, arbeiten wir Gruppenstrukturiert und organisiert. Jedes Gruppenhaus hat eine Zuordnung (Tiernamen), sowie eine erkennbare Farbgestaltung.

In unseren 2 großen Fluren befinden sich die Garderoben für unsere Kinder. Jedes Kind erkennt seinen Platz durch sein Foto und Namensschild.

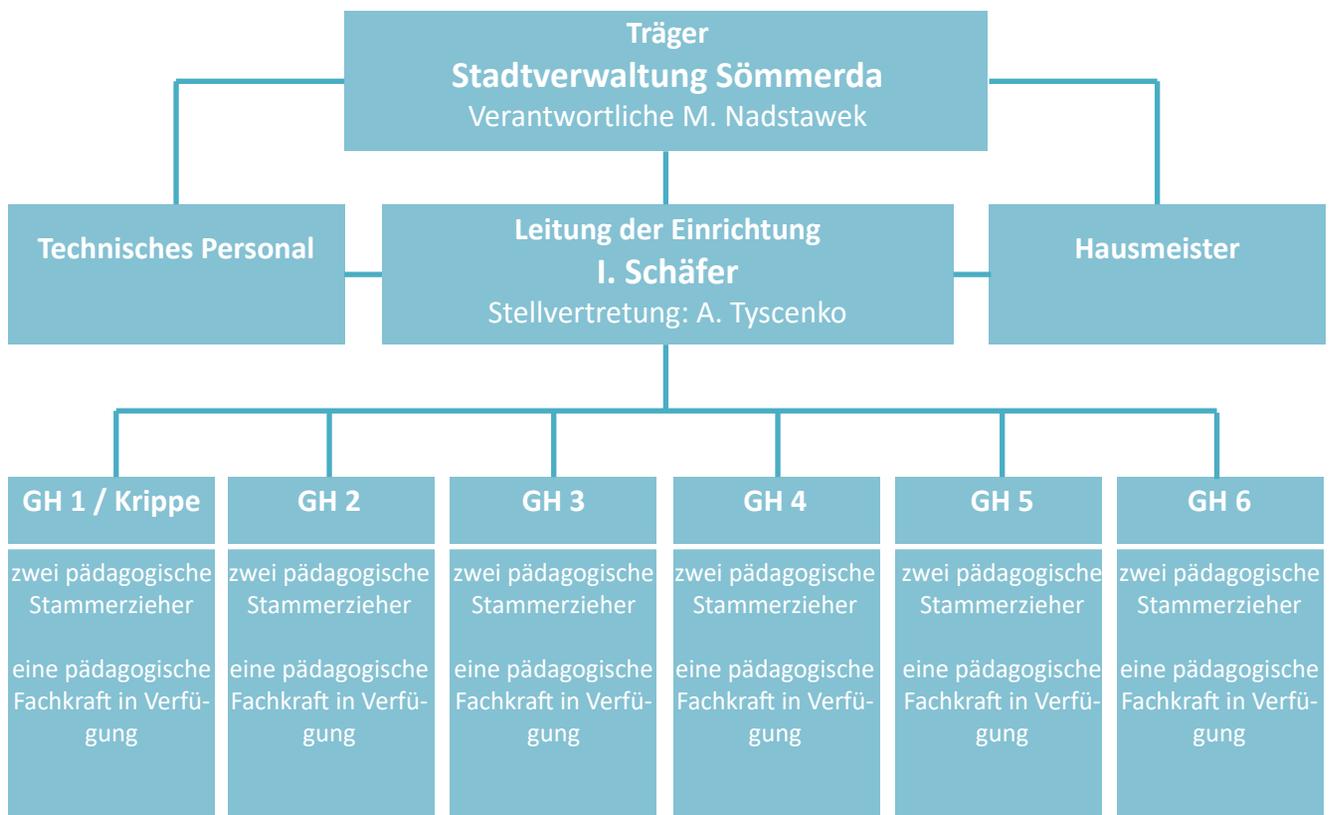
Die Flure werden gern auch zum Verweilen ge-

nutzt und bieten den Kindern separate Rückzugsmöglichkeiten. Fast bodentiefe Fenster ermöglichen den Kindern einen ganztägigen Ausblick in die Natur, manchmal auch nur zum Winken bei der Verabschiedung. Alle von den Kindern genutzten Bereiche sind mit einer Fußbodenheizung ausgestattet.

Vom großen „Saal“ geht es nicht nur in die Gruppenbereiche, sondern hier befindet sich auch der Zugang zur Aus- und Abgabeküche. Zunehmend selbstständig organisieren die Kinder die Vorbereitung ihrer Mahlzeiten und holen hier ihre Servierwagen in den Gruppenbereich.

Verantwortlichkeiten und Organisation

Organigramm der Kita "Glückliche Zukunft"





Öffentlichkeitsarbeit

Feste und Traditionen sind Höhepunkte für unsere Kinder in unserer Einrichtung. Diese Höhepunkte sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresplanung.

Mit Liedern, Gedichten, Märchenspiel und anderen Aktivitäten stimmen wir unsere Kinder auf die verschiedenen Höhepunkte in unserer Einrichtung ein.

- her zur Weihnachtszeit
- Geburtstagsfeiern unserer Kinder
- Weihnachtsfeiern mit den Eltern
- Sportfeste zu sportlichen Ereignissen/Fußballtage/Olympiade

Kinder, Pädagogen und Eltern planen und bereiten gemeinsam die Feste und Feierlichkeiten vor.

„Der Froschkönig“ Weihnachtsmärchen des Elternbeirates

Liebe Eltern

Am 20.12.16 findet unser traditionelles Weihnachtsmärchen, ausgesucht und gespielt durch unseren Elternbeirat statt.

Wo: Kindertagesstätte
Beginn: 15:00 Uhr
Ende: gegen 16:00 Uhr

Bitte holen Sie Ihre Kinder erst gegen 16:00 Uhr in unserer KiTa ab!!!



Euer KiTa Team

Kindertag am 1. Juni 2018

9:00 Uhr Eröffnung mit einer Überraschung zum Kindertag und dem Eröffnungstanz

Kleiner Umzug mit den mitgebrachten bunten Kindertagsbäckchen im Stadtgebiet
(jedes Kind kann ein selbst gebackenes Stückchen mit buntem Luftballon u.s.w. mitbringen, auch unsere Eltern sind sehr kreativ...)

.....danach Spiel und Spaß rund um die Hüpfburg

Zur Erfrischung gibt es Eis aus dem Eiswagen von Familie Odenstein.

Das Mittagessen haben wir für alle Kinder als Menü abbestellt
Dafür gibt es Bratwurst vom Grill und kleine Trinkpäckchen.

Für die Erfrischung und den Knabberspaß können natürlich gern Getränke, Süßigkeiten u.s.w. mitgebracht werden.

Am Dienstag, den 05.06.18 um 09:00 Uhr haben wir eine weitere Überraschung, dem „Effektzauber“ für unsere Kinder eingeplant.
Eine Geschichte wird nicht nur über die Sprache erzählt, sie entsteht in der Fantasie durch die Untermalung mit Geräuschen und Klängen.

Für die geplante Kutschfahrt mit Herrn Stengler haben wir noch keinen Termin.
Dieser wird noch mitgeteilt und von unserem Förderverein gesponsert.

Euer KiTa Team

Ahoi...

Wir laden alle Eltern, Großeltern und unsere Kinder zur großen Piratensparty ein!

Am: 03. September

Ab: 15 Uhr



Das Sommerfest zu unserer Eröffnung des Kindergartenjahres steht unter Motto: „Die Piraten sind los!“

Wir haben einige Überraschungen für euch vorbereitet und wir werden wie echte Piraten Schätze und unser tolles Piratenschiff erobern. Auch kommt auf unsere Schatzinsel zu unserer Piratensparty, natürlich in entsprechender Kleidung.

Unsere überjährigen Schulanfänger sind auch herzlich eingeladen mit uns nachts zu feiern.

Für den kleinen Hunger und Durst ist gesorgt, es gibt orientalische Piratensnack.

Ahoi Piraten ... Wir freuen uns auf euch!

Euer KiTa-Team, der Förderverein und Elternbeirat



Die Elternbeiräte sind immer an den Piratenspielen und kommen der Eröffnung zu Hilfe.

Höhepunkte nach jahreszeitlichem Kalender

- Fasching
- Frühlingswoche/Osterfeuer
- Kindertag
- Zuckertütenfest der Schulanfänger
- Sommerfest mit Motto
- Oma- und Opa-Tag
- Märchenspiel des Elternbeirates und der Erzie-

Dazu wird mit den Kindern in Gesprächskreisen besprochen, wie das Fest ablaufen soll und wer welche Aufgabe übernimmt. Die Kinder können dann durch Absprachen in die Planung einbezogen werden. Die Eltern werden über Aushänge, Elternabende oder den Elternbeirat zur Teilnahme informiert und entscheiden selbst, in welchem Umfang sie sich einbringen möchten.



Die Beteiligung und Teilnahme am öffentlichem Leben in unserer Stadt ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Wir laden die Öffentlichkeit zu unseren zahlreichen Festen und Feiern ein. Wir besuchen auch andere städtische Einrichtungen (Schülerfreizeitzentrum, Feuerwehr, Schulen, Bibliothek oder auch öffentliche Veranstaltungen auf dem Markt).

Mit kleinen Programmen im DRK Seniorenheim, Besuch der Bibliothek und dem Verkehrssicherheitszentrum machen wir uns in der Öffentlichkeit bekannt.

Zeitungsartikel in den „Sömmerdaer Stadtnachrichten“ sowie in der „Thüringer Allgemeinen“ präsentieren unsere Arbeit in der Öffentlichkeit.



Förderverein „Glücklichen Zukunft“ e.V.

Seit der Gründung am 04.05.2010 unterstützt der Verein Projekte und den Alltag des Kindertagesstättenlebens.

Die Förderung von Erziehung und Bildung im Kindergarten steht an erster Stelle. Hierfür ist auch eine gesunde Ernährung wichtig, welche der Verein durch ein Obstfrühstück teilfinanziert.

Materielle Förderung: Anschaffung von Spiel- und Lernmaterial. Spiel, Spaß und Spannung stehen natürlich auch im Fokus. Hier unterstützen uns die Vereinsmitglieder bei Veranstaltungen personell und auch finanziell.

Viele Höhepunkte im Jahresablauf können somit unterstützt werden. Dies ermöglicht uns oft eine optimalere Ausstattung bei vielen Höhepunkten. Der Verein ist stolz, neben den Mitgliedern, viele private Unterstützer und auch Unternehmen als Investor zu begeistern. Ohne deren Hilfe wären so manche Projekte nicht, oder nur sehr langfristig möglich gewesen. So konnte der Verein schon auf die Hilfe der Sparkasse Mittelthüringen, ASF Bauer OHG, Fujitsu Technology Solution GmbH, Bäckerei Bergmann, MDC Power GmbH, Appareo ambulanter Pflegedienst, Physiotherapie Seifert, Dr. med dent. Ch. Kotzan-Arnold u.v.m. zählen.

Vorstand des Fördervereins



Vorsitzende
Gabriele Muff



Stellvertreter
Franziska Rosa-Bauer



Schatzmeisterin
Sandra Deckert



Mitgliederbetreuung
Andrea Heidenreich

Beispielbilder



Kontakt über
Kita Glückliche Zukunft
Pestalozzistraße 12a
99610 Sömmerda

Frau Schäfer
Telefon: (03634) 623078

E-Mail: fv_glueckliche_zukunft@t-online.de



Was wird und wurde u.a. durch die finanzielle Hilfe des Fördervereins ermöglicht:

- Obstfrühstück
- dimmbare Beleuchtung in den Räumen
- finanzielle Unterstützung für die Abschlußfahrt der Schulanfänger
- Organisation und finanzielle Unterstützung von Veranstaltungen
- Sitzmöglichkeiten im Außenbereich
- Balancierbalken und Nestschaukel
- Sandspielfläche mit Sonnensegel
- Fahrzeuge für den Verkehrsgarten
- Sitzmöglichkeiten im Außenbereich
- Krippenwagen
- Riesenbausteine
- Kindertagsgeschenke und vieles mehr

Der Verein, die Kitaleitung und das pädagogische Personal freut sich über jedes neue Mitglied zur Unterstützung der jahrelangen Zusammenarbeit.

Ein Betrag von 12,-€ pro Kalenderjahr ermöglicht jeden als Mitglied geführt zu werden. Wer mehr beitragen möchte, kann dies natürlich auch tun.





w

Tel.: 03634 623078

E-mail: kita-glueckliche-zukunft@stadt-soemmerda.de

Fassung: September 2019

